

Mobilitätsbericht

NAME: LENA LAAS

SCHULE: GESAMTSCHULE GARTENSTADT DORTMUND

MOBILITÄT (FORTBILDUNG): OUT OF THE BOX - SUSTAINABILITY TRAINING IN FINLAND
(29.1.-2.2.2024)

A. Eindrücke und Erkenntnisse

Die Fortbildung zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung, durchgeführt von SYKLI (Environmental College) in Helsinki, konzentrierte sich insbesondere auf die Vermittlung folgender Themen:

- *Nutzung verschiedener Lernumgebungen und außerschulischer Lernorte*
- *Orientierung am Kompetenzrahmen „GreenComp“*
- *Prinzipien und Methoden der Umweltbildung für verschiedene Jahrgangsstufen (1-13)*
- *Konzept der Kreislaufwirtschaft*
- *Kompetenzen im Bereich der Zukunftsbetrachtung*

Diese Inhalte wurden in Form verschiedener Methoden und Medien von den Teilnehmenden zunächst selbst erprobt und anschließend evaluiert. Hierbei lebte der Diskurs insbesondere auch von den unterschiedlichen Herkunftsländern, Fächern, zu unterrichtenden Jahrgangsstufen und Erfahrungen der teilnehmenden Lehrkräfte. Zusätzlich haben auch zwei Schulentwicklungsberaterinnen und eine Ausbilderin ihre eigenen Perspektiven mit einbringen können. Der Austausch stand während der gesamten Fortbildung stark im Vordergrund und wurde durch die häufige Mischung der Arbeitsgruppen verstärkt.

Passend zum Fokus auf die Nutzung unterschiedliche Lernumgebung fand auch die Fortbildung nur teilweise in den Seminarräumen des SYKLI-Colleges statt. An zwei Tagen wurden Ausflüge in ein Umweltbildungszentrum mit anschließendem Nationalparkbesuch vor den Toren der Stadt Helsinki sowie in ein Museum mit Fokus auf die spielerische Auseinandersetzung mit MINT-Inhalten unternommen. Unter der Leitung einer Umweltpädagogin wurden in der Natur viele Materialien, Methoden sowie Tipps für die Umsetzung und Durchführung von Ausflügen vermittelt. Hier stand insbesondere die Nutzbarkeit für viele unterschiedliche Fächer (auch neben Erdkunde und Biologie!) Im Vordergrund, ein weiterer Fokus wurde auf Erlebnisse im Freien und die Erfahrung der eigenen Person als Teil der belebten Natur gelegt.

Der Besuch des Museums sollte einerseits die aktive Nutzung einer (inhaltlich passenden!) Lernumgebung zur Vermittlung bestimmter Unterrichtsinhalte thematisieren, doch auch eine geschlechtersensible Bildung insbesondere im Bereich der MINT-Fächer bereits in frühen Altersstufen wurde hier diskutiert. Auch junge Mädchen sollten früh mit naturwissenschaftlichen Phänomenen konfrontiert und in Situationen des Problemlösens gebracht werden.

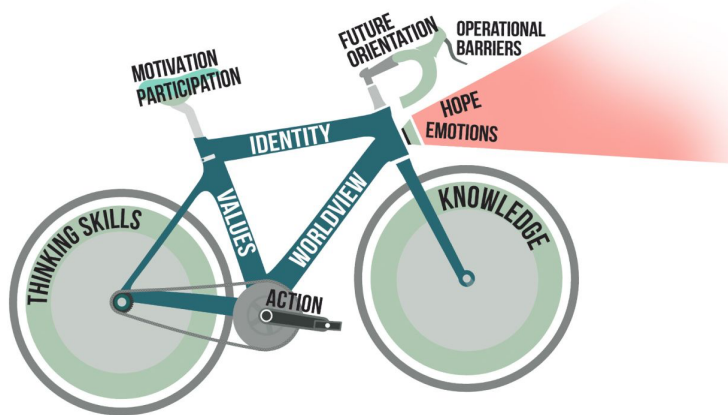
Die Nutzung spielähnlicher Methoden wurde nicht nur außerhalb des Klassenraums erprobt, auch in den Seminarräumen konnten wir viele verschiedene Unterrichtsformen kennenlernen, die sich auch ohne großen Aufwand schnell durchführen lassen. Andere Inhalte, wie ein Spiel zum Thema Kreislaufwirtschaft, lassen sich sicherlich gut in Form eines Projekttages organisieren.

In Bezug auf den Projektschwerpunkt dieser Schule, der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, konnten im Rahmen der Fortbildung wertvolle Ideen, Methoden und Medien für die Vermittlung nachhaltiger Kompetenzen und Inhalte sowohl für den alltäglichen Unterricht als auch für Projekte und Ausflüge gewonnen werden. Für die weitergehende Implementierung von nachhaltigen Unterrichtsinhalten in die schulinternen Lehrpläne sollte sich insbesondere der **Kompetenzrahmen** der Europäischen Kommission, „**Green Comp**“ (Ab-rufbar: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/bc83061d-74ec-11ec-9136-01aa75e-d71a1/language-de>) als wertvolle Orientierungshilfe erweisen. Diese Kompetenzen nehmen vier verschiedene Bereiche in den Blick und finden sich z.T. auch schon ansatzweise in den Lehrplänen der Fächer **Biologie** und **Erdkunde** wieder:

- Verankerung von Nachhaltigkeitswerten
- Berücksichtigung der Komplexität der Nachhaltigkeit (—> u.a. **Systemkompetenz**)
- Visionen für eine nachhaltige Zukunft
- Handeln für Nachhaltigkeit (**Handlungskompetenz**)

Außerdem wurden nützliche **Modelle** präsentiert, die bei der Konzeption von Unterrichtsreihen und der Evaluation hilfreich sein und somit für die Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich BNE genutzt werden könnten. Eine Förderung von Kompetenzen im Sinne eines nachhaltigen Denkens bei den Schüler:innen (aber auch Lehrkräften!) ist somit in allen Fächern anzustreben.

Beispiel: Das „*Bicycle Model*“



In diesem Modell werden neben der Vermittlung von Wissen auch die Vermittlung von Werten und Ansichten, die Nutzung von Gefühlen und Motivation sowie die Thematisierung möglicher Hindernisse und Handlungen als wertvoll angesehen.

<https://www.ei-ie.org/en/item/25467:need-tools-for-climate-change-education-try-the-bicycle-model>

B. Wichtigste Erkenntnis

Eine besonders wichtige Erkenntnis, die im Rahmen der Fortbildung für den Projektschwerpunkt unserer Schule gewonnen werden konnte, ist die Relevanz und Wirksamkeit des Lernens in und mit der Natur. Im Schulalltag fällt es als Lehrkraft häufig schwer, neben den vielfältigen Aufgaben im Klassenraum auch regelmäßige Ausflüge zu planen. Organisatorische Hürden oder ein schwieriges Verhalten der Gruppe scheinen hier in vielen Fällen im Weg zu stehen. Doch ist ein erster Schritt zum nachhaltigen Denken und Leben eigentlich immer ein entsprechendes Bewusstsein und Werte, die auch im Bicycle-Modell und dem Green-

Comp-Kompetenzrahmen den Grundbaustein bilden. Hier gilt es, sich selbst nicht als der Natur übergeordnete und getrennt lebende Entität zu verstehen, sondern als Teil der Biosphäre, als lediglich ein Puzzleteil im komplexen System unserer Erde. Wir sind im hohen Grad von unserer Umwelt abhängig, jede menschliche Aktion hat umgekehrt auch immer Auswirkungen auf das Ökosystem.

Die Entwicklung eines solchen Bewusstseins ist insbesondere dann effektiv möglich, wenn auch das Lernen in der Natur stattfindet und der Unterrichtsgegenstand mit möglichst vielen Sinnen direkt erfasst werden kann. Hierzu kann auch schon das direkte Schulumfeld (ohne großen organisatorischen Aufwand!) genutzt werden. Gerade für neu zusammengesetzte, jüngere und/oder chaotische Lerngruppen können hier die Regeln (wie auch im Klassenraum) und ein angemessenes Verhalten in der Natur Schritt für Schritt eingeübt werden. Selbst solch kleine Aktionen können schon eine große Wirkung entfalten. Unabhängig davon hilft auch eine regelmäßige Einrichtung solcher Aktionen und Ausflüge, so dass sich hier Lehrkräfte auch gemeinsam um die Organisation kümmern und die Strukturen/Absprachen sowie der Kontakt zu außerschulischen Bildungsstätten auch für nachfolgende Jahrgänge aufrecht erhalten wird.

Wie bereits erwähnt stand der interkulturelle Austausch zwischen den Fortbildungsteilnehmenden täglich im Vordergrund. So wurde sehr häufig in Gruppen zusammengearbeitet. Neben dem Inhaltlichen drehten sich viele Gespräche um Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Schulsystems der jeweiligen Länder (Deutschland, Polen, Griechenland, Spanien) und insbesondere der Voraussetzungen, unter denen die Schüler:innen jeden Tag lernen. Häufige Gesprächsthemen waren hier die Ausstattung mit digitalen Geräten, Büchern und Einrichtungen wie einen Schulgarten. Außerdem stellte sich heraus, dass sich Sorgen und Probleme insbesondere in vergleichbaren Schulformen ähneln, somit beklagten sich die Kolleg:innen einer Sekundarschule in Valencia über die Ignoranz ihrer Lernenden im Bereich der Umwelt und Nachhaltigkeit und die Fixierung auf soziale Netzwerke. Insgesamt ähneln sich innerhalb von Europa die Herausforderungen, mit denen wir als Lehrkräfte zu kämpfen haben. Eine mögliche Zusammenarbeit oder weitere Mobilitäten könnten gerade mit der Schule in Valencia angedacht werden.

C. Vereinbarungen zur Weiterarbeit

Die Erkenntnisse aus der Fortbildung können insbesondere in Form der erprobten Methoden und Medien mit in den Schulalltag übertragen werden. So beispielsweise in Form eines Ordners auf der Schulplattform oder auch als Impuls für die Arbeit an den schulinternen Lehrplänen. Auch im Bereich der Lehrkräftefortbildung (bspw. SCHILF-Tag) können Inhalte, Methoden und Medien zum Schwerpunkt Nachhaltigkeit im Unterricht vermittelt werden. In Bezug auf die Kompetenzen im Bereich der Nachhaltigkeit (GreenComp) ist gerade auch die Reflexion von Werten und Wissen über die Komplexität des Ökosystems (inklusive Auswirkungen menschlicher Aktivitäten) bei Lehrkräften selbst wichtig. Auch hierzu könnten Ausflüge oder ein SCHILF-Tag genutzt werden.

Im Rahmen des Projekts EFFORT-A ist es nun sicherlich sinnvoll, die Umsetzung von GreenComp, Etablierung außerschulischer Lernorte und nachhaltigkeitsfördernder Aktionen im Schulumfeld an anderen Schulen im EU-Raum durch Shadowing zu beobachten. Einige der auf dieser Fortbildung geknüpften Kontakte könnten hierfür sicherlich genutzt werden.